

Redaction,
Administration und
Expedition:
Reißgasse No. 20.
Unfrankirte Briefe und
Sendungen werden
nicht angenommen,
anonyme Zuschriften nicht
beachtet und Manuscripte
nicht zurückgegeben.

Bistritzer

Wochenschrift

mit den Beilagen:

Pränumerations-Preis:
Bistritz ganzj. 3 fl. 40 kr.
halbjährig 1 fl. 80 kr.
Postversendung:
ganzj. 4 fl., halbj. 2 fl.
Einzelne Nummern 10 kr.
Inserate:
ungep. Garnondz. 10 kr.,
zweispaltig 6 kr.
Inseraten-Stempel 30 kr.

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs ausgegeben.

No. 42.

11. Oktober 1885.

XIV. Jahrgang.

Die vielfachen Hindernisse, welche sich der Errichtung einer Gerberfabrik in Bistritz entgegenstellen.

II.

Ohne die Erledigung ihres Gesuches abzuwarten, schritt die Gerbergesellschaft um die Bewilligung ein, das Fabriksgebäude auf dem Platz der obern Lohmühle aufzuführen zu dürfen. Damit wollte sie sich für alle Fälle sichern; denn wie es um die Genehmigung ihrer ersten Petition stand, hatte man mittlerweile genugsam erfahren. Die obere Lohmühle ist beinahe 300 Meter oberhalb der Krähnwälder Vorstadt am oberen Mühlkanal gelegen. Hier wo ringsherum weit und breit kein Gebäude steht, sollte man doch annehmen, daß die Baulicenz sofort erteilt worden wäre. Doch nein, hier machten sich sanitätspolizeiliche Bedenken so hochgradig geltend, daß die Gerbergesellschaft abgewiesen wurde. Ohne die Gründe, auf welchen die abschlägige Erledigung basierte, hier einzeln aufzuführen und ihre Stichhaltigkeit genauer zu untersuchen, sei unsererseits bemerkt: daß man hierorts in sanitätspolizeilicher Beziehung eigentlich an kompetenter Stelle nicht recht zu wissen scheint, was man will. Wir wenigstens können die ratio dieser Erledigung ebenso wenig herausfinden, als es uns möglich ist, die Consequenzen zwischen den Umständen zu ergründen: daß es in Bistritz, im Innern der Stadt, in den unreinen Bach gestattet ist, Abfälle von der Gerberei abzuführen; dagegen soll es für die Zukunft nicht erlaubt sein, in einer Entfernung von heiläufig 300 Metern oberhalb der Stadt eine Gerberwerkstatt zu bauen, weil das Wasser des oberen Mühlkanales, aus welchem alle oberirdischen Wasserleitungen der Stadt und Vorstädte abgeleitet werden, hierdurch in einem gesundheitswidrigen Grade verunreinigt würde. Daß heutigen Tages der Schmutz und andere unaussprechlichen Dinge massenhaft in den unreinen Bach wandern, ist für die Bevölkerung nicht schädlich, dagegen soll es einen höchst nachteiligen Einfluß auf die Gesundheitsverhältnisse der hierstädtischen Bevölkerung ausüben, wenn die zwanzig vereinigten Gerber ihr Gewerbe bei der obern Lohmühle betreiben würden! Möge da seine Consequenzen herausfinden, wer will, wir finden sie nicht. Doch halt, es soll ja in der kürzesten Zeit die Infanterie- und auch die Honvedkaserne oberhalb der Stadt gebaut

werden und da muß ja den gesetzlichen Vorschriften streng Rechnung getragen werden. — Dagegen wird niemand etwas einwenden; doch hüte man sich vor Uebertreibung. Uns scheint es nämlich lediglich Uebertreibung zu sein, wenn man geltend machen will, daß die Gerberwerkstatt die gesundheitlichen Verhältnisse der zu bauenden Kaserne beeinflussen könnte. Die Infanteriekaserne wird doch weit weg vom oberen Mühlkanal gebaut, und es kommt die Garnison derselben mit dem Wasser in gar keine Berührung, indem eine entsprechende Anzahl von Brunnen für die Besatzung gebaut werden. Was nun die Honvedkaserne betrifft, würden wir als Laie eher meinen, daß es ganz entschieden gegen die sanitätspolizeilichen Gesetze und Verordnungen verstöße, daß dieselbe oberhalb der Stadt und gerade an diesem Platz gebaut wird. Denn das Wasser des oberen Mühlkanals dürfte gerade durch die Besatzung der Honvedkaserne derartig verunreinigt werden, daß man dasselbe in der Reißgasse nicht in der Weise wird gebrauchen können, als es bisher der Fall gewesen. Doch wir wollen den Faden nicht weiter verfolgen, sondern deuten am Schluß nur noch darauf hin, daß die Gerbergesellschaft sich verpflichten wollte: solche Stoffe, welche das Mühlkanalwasser etwa gesundheitsschädlich verunreinigen könnten in einer besonderen Grube zu sammeln und auf chemischem Wege in Dünger umzuwandeln. Also auch dazu waren sie bereit.

Zur Beleuchtung des in Rede stehenden Gegenstandes wird es wohl angezeigt sein, wenn man als Unparteiischer den Blick auch anderwärts richtet. In der großen Haupt- und Residenzstadt Oesterreichs stehen an dem Wienfluß sogar mehrere Gerbereifabriken, obwohl das Wasser dieses Flusses seinen Lauf durch einen beträchtlichen Teil der Stadt nimmt. Die Wiener Sanitätspolizei, die der Bistritzer gewiß in keiner Beziehung nachsteht, hat bisher keinen Anlaß gefunden, den Betrieb des Gerbereigeschäftes hier aus gesundheitlichen Rücksichten einzustellen. Geradezu absurdum wird man aber geführt, wenn man die Verhältnisse, wie sie in Bistritz thatsächlich bestehen, näher betrachtet.

Seit der Gründung unserer Vaterstadt durch unsere Vorfahren sind in der Reiß-, Bader- und Ungargasse Gerberwerkstätten massenhaft gestanden. Ueberdies haben Kürschner, Bauernschuster, Esismenmacher, Hutmacher, Seifen-

fieder und alle möglichen anderen Handwerker in allen Teilen der Stadt gewohnt und an den innerstädtischen Wasserleitungen ihr Gewerbe betrieben, ohne daß hiedurch die sanitären Zustände in bedenklicher Weise verschlechtert worden wären. Ältere Personen behaupten sogar, daß selbst zur Zeit der Epidemien in der Reiß- und Badergasse die Sterblichkeit bedeutend geringer gewesen sei, als in den andern Gassen der Stadt.

Was soll und wird man nun aber dazu sagen, wenn die oft erwähnte Gesellschaft der hiesigen Gerber hergeht und nun in einigen bestehenden größeren Werkstätten der innern Stadt in fabriktartiger Weise ihr Gewerbe betreibt? Wer wird und kann sie hieran hindern?

Jahrzehnte und abermals Jahrzehnte sind verstrichen, seitdem an der Verwirklichung des Gedankens in unsern gewerblichen Kreisen immer und immer fort gearbeitet wurde, die Association zu Stande zu bringen. Sie ist gottlob nun endlich zu Stande gekommen. Nun gibt es aber — man höre und staune! — in Bistritz keinen Platz, wo das Fabriksgebäude ungeschadet der gesundheitlichen Verhältnisse — aufgeführt werden kann. Das ist doch zu arg!

Aus der Communitätsitzung vom 27. September 1885.

1. Der Beschluß des Vertretungskörpers vom 12. Juli l. J. in Angelegenheit der Verpachtung des Brantwein- und Spiritus-Verkaufsrechtes im Accordwege an Süsse Koblrich und David Brecher hat die ministerielle Genehmigung nicht erhalten, und es wird beschloffen, gegen diesen Erlaß eine Vorstellung an Se. Excellenz den Herrn Innerminister zu richten.

2. Es kommt die Zuschrift des Vicegespans, die Errichtung eines Centralfriedhofes betreffend, zur Verhandlung. Der Herr Obergespan hat aus dem Bericht des Stadtmagistrates vom 26. August l. J. erfahren, daß in Bistritz sieben öffentliche Friedhöfe zur Beerdigung der Verstorbenen dienen, von denen zwei zwischen den Häusern, fünf rings um die Stadt herum, in unmittelbarer Nähe derselben, sich befinden. Aus den beigezeichneten Akten geht ferner hervor, daß die Stadtvertretung bereits im Jahre 1873 in der Sitzung vom 31. August die gegenwärtige Lage der Friedhöfe für sehr nachteilig für die öffentlichen Sanitätsverhältnisse erklärt und den Stadtmagistrat aufgefordert habe, für die Errichtung eines Centralfriedhofes an geeignetem Orte Sorge zu tragen. Anlässlich dieses Umstandes erteilt der Herr Obergespan dem Stadtmagistrat den Auftrag:

a) Bis 1. November 1886 einen zur Errichtung eines Centralfriedhofes geeigneten Platz auszusuchen, beziehungsweise dem oben erwähnten und in Rechtskraft erwachsenen früheren Beschluß Geltung zu verschaffen.

b) Ferner soll der Stadtmagistrat einen motivierten Antrag darüber einreichen: in wie langer Zeit der neu zu errichtende Centralfriedhof eingerichtet und in Venützung übergeben werden könne und bis zu welcher Zeit die derzeit in Verwendung stehenden Friedhöfe noch benützt werden können.

Gleichzeitig ist auch der Comitatsarzt Dr. Rußbacher beauftragt worden, diese für die öffentlichen Sanitätsverhältnisse der Stadt höchst wichtige Angelegenheit mit steter Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Diese Zuschrift des Herrn Obergespans wird einer Special-Commission aus 9 Mitgliedern zur Beratung und Antragstellung übergeben.

3. Wegen Abtretung des städtischen Armenfondes zur Errichtung eines Comitatsversorgungshauses ist vom Vicege-

span eine Zuschrift an die Stadtvertretung gerichtet worden. Hierüber wird beschloffen, den Herrn Vicegespan zu verständigen, daß in Bistritz, wie dieses in dem Berichte des Stadtmagistrates vom 7. August 1884, auseinandergesetzt worden, ein Armenfond nicht bestehe, daher auch keiner abgetreten werden könne. Doch erkläre sich die Commune bereit, die bisher zur Armenunterstützung verwendeten Strafzelder dem zu gründenden Fonde zu überlassen.

4. Die hierstädtische röm.-kath. Kirchengemeinde ist noch im Jahre 1879 bei der Stadtvertretung eingeschritten, dieselbe in dem Verhältnis, wie die evang. Glaubensgenossen A. B., aus der Allodialkaffe zu Cultuszwecken unterstützen zu wollen. Hierüber wird der nachstehende Commissionsantrag, welchem die Gesamtsteuer der röm.-kath. Bewohner mit jährlichen 4973 fl. 46 kr. im Verhältnis zu jener der evangelischen A. B. mit 38406 fl. 92 kr. zu Grunde gelegt worden, zum Beschluß erhoben:

Zu den bisher aus der Stadtabodialkaffe bezogenen Unterstützungsbeiträgen seien jährlich der röm.-kath. Kirchengemeinde für die Erhaltung ihrer Volksschule 182 fl. 66 kr. und zu Cultuszwecken 108 fl. 78 kr. auszufolgen.

5. Ein Commissionsantrag über die Regulierung des Bistritzflusses liegt vor, welcher nachstehende Anträge enthält:

a) Die im Herbst 1884 am linken Flußufer unter dem Schieferberg hergestellten und noch vorhandenen drei Bühnen sollen erhöht und flußaufwärts gebaut werden.

2) An der oberen Grenze des Carl Kollman'schen Gartens sei durch die Anrainer eine starke bis auf die im Flußbette befindliche Schotterbank reichende Bühne neuherstellen zu lassen.

Wenn obige Schutzbauten von Erfolg sein sollen, so muß der Schießstätte vis-à-vis das Gestrüpp 8—10 Meter lang, der Richtung des Flusses entsprechend, abgehauen werden. — Wird angenommen.

Stimmen aus dem Publikum.

Essentlicher Dank.

In gleichem Sinne wie die Holzgässer hat auch die Deutlergässer Nachbarschaft bei ihrer in letzterer Zeit abgehaltenen Jahresrechnung den Betrag von 10 fl. zu Feuerwehrzwecken gewidmet. Den edlen Spendern, welche zu wiederholtenmalen das Institut in dieser Weise unterstützt, und dadurch ihr Wohlwollen für dasselbe an den Tag gelegt haben, sage ich im Namen des Ausschusses den besten Dank.

C. Schuster,

Hauptm. d. freiw. Feuerwehr.

Abgang einer thätigen Kraft.

Wenn von den bisherigen Verlusten, welche im Laufe der Jahre der freiwilligen Feuerwehr zu teil wurden, Erwähnung gethan wird, so fühle ich mich auch diesmal veranlaßt, dem geschiedenen Freunde und Kameraden Friedr. Sellner, welcher als Schriftwart im Verein thätig gewesen, einige Worte folgen zu lassen.

Seit 1. August 1877 Mitglied des Vereines, war derselbe in außerordentlicher Weise dem Institute zugethan, selbst in sturmbelegter Zeit stellte er sich zu denjenigen, welche in edlem Sinne das Banner der Humanität und der Nächstenliebe festhielten. Sowohl am Schreibtische als auch bei jeder anderen Gelegenheit, wo es galt, das Wohl des Institutes zu fördern, war er eine thätige Kraft und ein gern gesehener Kamerad. Auf sein Lebewohl, welches er uns kurz vor seiner Abreise auf diesem Wege zurief, lassen wir ihm ein herzliches Glückauf! in seiner neuen Stellung folgen, und wünschen, daß er, wenn auch gleich entfernt von uns mit seinen Kameraden in gemeinnütziger Fühlung bleiben möge.

Im Namen des Institutes

C. Schuster,

Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr.

Ausweis
über die **Gebahrung der Distrikter Distrikts-Sparkassa**
im **Monat September 1885.**

Nr.	Gegenstand	Stand mit		mithin im September 1885 zuge- wachsen
		August.	September	
		1885		
Einnahmen.				
1	An Actien	60000 —	60000 —	
2	Spareinlage	1032031 77	1085922 46	53890 69
3	rückgez. Hypothekar-Darlehen	5444 —	9064 —	3620 —
4	Personäl-Credit-Darlehen	40433 74	46182 35	5748 61
5	gezahlte Zinsen	33245 61	38736 40	5490 79
6	Reescompte	46000 —	46000 —	
7	Wertpapiere-Zinsen	750 —	750 —	
8	Verwaltungs-Provision	410 09	630 40	220 31
9	Haus Erträgnis Conto	992 —	1112 —	120 —
10	Diverse	103 45	250 54	147 09
	Summe der Einnahme	1218668 16	1287905 65	69237 49
	Cassa rest mit 31. August 1885			6002 28
				75239 77
Ausgaben.				
1	Pr. Spareinlage	60996 60	93532 03	32535 43
2	ausgezahlte und capitalisirte Spareinlags-Zinsen	24455 93	24768 17	312 24
3	angelegte Hypothekar-Darlehen	601762 57	611562 57	9800 —
4	Personäl-Credit-Darlehen	456469 24	463584 44	7115 20
5	Reescompte		16000 —	10000 —
6	Reescompte-Zinsen	406 98	717 43	310 45
7	Wertpapiere	10769 35	10769 35	
8	Realitäten u. z. a) Haus-Realität in Bistritz b) exekuto erstandene, Wieder- verkauf bestimmte Realitäten	53138 60	54508 60	1370 —
9	Gehalte	500 —	500 —	
10	Gewinn-Conto	633 30	933 29	299 99
11	Miete	1030 —	1534 —	504 —
12	Mobilen	60 —	60 —	
13	Bücher und Drucksorten	285 —	285 —	
14	Bücher und Drucksorten	14 —	110 01	96 01
15	Steuer	660 —	660 —	
16	10% Steuer v. capitalisirten Spareinlags-Zinsen	1420 36	1420 36	
	Diverse	63 95	75 85	11 90
	Summe der Ausgaben	1212665 88	1275021 10	62355 22
	Cassa rest	6002 28	12884 55	

Bistritz am 30. September 1885.
Weingärtner, **Loew,** **Schmidt,**
 Cassier. Director. Buchhalter.

Tagesnachrichten.

Se. Hochwürden Herr D. Szász, Superintendent der evang. Landeskirche H. B. in Siebenbürgen, traf gestern hier ein, um die neuentstandene reformierte Gemeinde in Bistritz zu besuchen. Heute findet in der evang. Pfarrkirche H. B. um 11. Uhr vormittag Gottesdienst statt, wobei Se. Hochwürden die Predigt hält. Zu Ehren des illustren Gastes hat Herr Obergespan und Curator der reformierten Landeskirche in Siebenbürgen ein Banquet veranstaltet, welches heute 1 1/2 Uhr im Stadtgasthose stattfindet.

Erfreuliche Treibjagderfolge. — Am vorigen Sonntag veranstaltete die Gemeinde Windau in ihren an Kusma grenzenden Waldungen eine Treibjagd und hatte dazu auch Bistritzer Jäger eingeladen. Das Ergebnis war außerordentlich günstig, indem vom städtischen Förster M. Phillipi eine etwa 15 Jahre alte Bärin, von einem Windauer ein 7-8 Monat altes Bärchen und endlich ebenfalls von einem Windauer auch ein Wolf erlegt wurde. — An demselben Tage hat auch in Balasfalva eine Treibjagd stattgefunden, wobei 2 Dachs und mehrere Füchse gestreckt worden sind.

Die Weinlese auf Bistritzer Gemarkung ist am vorigen Dienstag von den Weingartenbesitzern in folgender

Weise festgesetzt worden: Mittwoch, den 14. wird an der Burg gelesen; Donnerstag, den 15. am Hahnenberg und Rubenthal; Freitag, den 16. am Ziegelsberg und Samstag, den 17. am Buschenthal.

Aus Dresden wird uns geschrieben: Rasch fällt der imposante Bau der Turnhalle des 6. deutschen Turnersfestes, und in wenigen Tagen wird nichts mehr an die Herrlichkeit der entschwundenen Tage erinnern. Und doch — ein Teil des Angestaunten soll erhalten bleiben, und im fernen Osten Europas schöne Erinnerungen wecken. Professor Hofrichter, derzeit als Heilmagnetiseur mit Erfolg in Dresden wirkend, hat beschlossen, den Freunden im fernen Siebenbürgen eine originelle Erinnerung an das letzte große Fest zu senden. Zu diesem Behufe hat er mit bedeutenden Geldopfern die riesenhaften transparenten Fensterdecorationen zunächst der königlichen Loge an sich gebracht, und dieselben nach Bistritz in Siebenbürgen gesendet, den lieben Freunden und Freundinnen, die im Bistritzer Gesangsfränzchen den Gesang, die Geselligkeit und die Freundschaft pflegen. Prof. Hofrichter erinnert sich stets mit Vergnügen an die angenehmen Stunden, die er bei seinem sechsjährigen Aufenthalte in Bistritz im obgenannten Vereine gefunden, und dieser Gesinnung Ausdruck zu geben, hat er obiges sinniges Geschenk demselben zugesendet, damit dasselbe bei den Vergnügungsabenden des Vereines als wirkende Decoration (die Bilder sind von dem berühmten Maler Raentsch, Professor an der Dresdner Polytechnik, gemalt) verwendet werde.

Raubwild zeigt sich ringsherum. In Treppen sind schon seit einigen Wochen mehrere Wölfe in den Gemeindegewaldungen ganz heimisch geworden und verzehren ein Pferd, respektive Füllen nach dem andern. In Waltersdorf, Petersdorf und Neudorf, sowie in Windau, Klein-Bistritz, Jaad und Pintak melden sich Bären. Wilschweine will man auf Jaader und Pintaker Gemarkung in Rudeln von mehreren Stücken gesehen haben.

Die Weinlese-Ferien an den innerstädtischen evang. Lehranstalten A. B. beginnen Dienstag, den 13. und dauern bis Donnerstag, den 29. Oktober l. J.

Todesfälle. — In Bistritz starben in der vorigen Woche: a) Frau Mehgerwitwe Marzloff und b) Herr Riemermeister Daniel Galter, ein Bistritzer Veteran, im Alter von 90 Jahren stehend.

Die erste Nummer des achtundzwanzigsten Jahrgangs von „**Ueber Land und Meer**“ (Stuttgart, Verlags-Anstalt, vormals Eduard Hallberger) ist uns soeben zugegangen. So sehr wir auch durch alle möglichen wetteifernden Gaben der bildgeschmückten Tagesmuse vermöhnt sind, diese jüngste Leistung derselben wird durch ihre Schönheit aller Orten den ungetheiltesten Beifall finden. Nicht vollendeter können wirkungsvolle Gemälde und Handzeichnungen im Holzschnitt wiedergegeben werden, als es hier mit dem Piloty'schen „Einzug Gottfried von Bouillon's in Jerusalem“, dem Venzur'schen „Verlassen“, dem Tb. Weber'schen „Seesturm“ und einer Reihe ähnlicher Schöpfungen der Fall ist. Was den literarischen Gehalt des Blattes betrifft, so wird dasselbe durch eine Studentengeschichte Hans Hopfen's eröffnet, für die wir schon dem überaus frischen und lebensprägenden Anfang nach keine schlagendere Bezeichnung finden als das gut studentische „famos!“ Ernst Eschens' Novelle: „Via de' Tolomei“ liefert zu jenem bieder fecten Jugendmuth einen leidenschaftlich erregten Gegensatz, verspricht aber in ihrer Art nicht minder fesselnd zu werden. Die malerisch glänzenden Kreise des späteren italienischen Mittelalters, in denen sie spielt, werden uns durch eine treffliche Illustration von Franz Simm doppelt lebhaft vergegenwärtigt. Ebenso wirken auch im Uebrigen Wort und Bild zusammen. Ohne Zweifel wird der so glänzend eröffnete Jahrgang allerwärts den vollen Anklang finden, den er zu erringen in so durchschlagender Weise bestrebt ist.

(Eingefendet).

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide) fl. 1.15 per Meter bis fl. 8.60 (in 16 verschied. Qual.) versendet in einzelnen Rollen und ganzen Stücken zollfrei ins Haus des Seiden-Fabrik-Depot von **G. Heuneberg** (königl. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend, Briefe kosten 10 fr. nach der Schweiz.

Sz. 746—1885.

248 (1—3)

Pályázati hirdetmény.

Borgó-Beszterce nagy községben évi 240 fl. fizetéssel javadalmazott községi (pénztárnoki) adószedői állás üresedésbe jöven, ezen állomásnak szabályszerű választás útján leendő betöltése céljából pályázat nyitattik.

Felhivatnak mindazok, kik ezen állást alnyerni óhajtják, hogy szabályszerűen felszerelt folyamodványukat — melyben életkoruk, nyelvismeretük, eddigi valamint jelenlegi alkalmaztatásuk és erkölcsi magánéletük igazolva legyen — legkésőbb a választás előtt 24 órával alóli nagy község előjáróságához adják be, mert a később érkezettek visszaszantassintatni fognak.

Azok, kik legalább 100 frt biztosítókat készpénzben letesznek, nagy legalább ennek megfelelő becsértékű ingatlan birtok tulajdonjogát kellőleg, de mindenestre az illető járás szolgabírója által is aláírt okmánnyal beigazolni tudják, — előnyben részesülnek.

A választás megtartása Borgó-Beszterce nagy község irodájában **1885 évi október hó 26-án d. e. 10 órára** tüzetik ki.

Borgó-Beszterce nagy község elől járásága 1885 október 7-en.

Bako Károly,
h. jegyző.

Stefan Pavél,
f. bíró.

Concurs.

Zur Besetzung der erledigten Lehrstelle an der ersten Klasse der ev. Volksschule A. B. in Oberneudorf (Bistriker Kirchenbezirks) wird hiemit bis zum 23. October l. J. abends 6 Uhr der Concurs eröffnet. Mit dieser Stelle sind außer der freien Wohnung im Schulgebäude folgende Bezüge verbunden:

1. Von c. 65 Wirten je zwei siebenb. Viertel reinen Weizen.
2. Von c. 5 Wirten je zwei siebenb. Viertel Mais.
3. Von c. 70 Wirten je ein Jahrbrod.
4. Von 70 Wirten in barem Gelde je 1 fl. ö. W.
5. Von c. 70 Kindern je 8 kr. Lehrgeld.
6. Die Benutzung von 2 Wiesen zu 3 Fuhren Heu.
7. Die Benutzung eines Kartoffelteilchens.
8. 9 Klaftern trockenes Buchenholz, mit welchem zugleich das Lehrzimmer zu beheizen ist.
9. $\frac{1}{2}$ Anteil von Schulgarten.
10. $\frac{1}{3}$ von allen Leichen- und Hochzeitsgebühren.
11. $\frac{1}{2}$ Anteil vom Ertragnis von 6 Obstbäumen.
12. $\frac{1}{3}$ Anteil am Ertragnis des Schulhansteilchens.

Oberneudorf, 4. October 1885.

Das ev. Presbyterium A. B.

Entschieden reich werden

glücklich und zufrieden kann Jeder werden, der vertrauensvoll seine genaue Adresse unter Chiffre „G. 5000“, Hauptpost Görlitz sofort einwendet.

238 (3—3)

Verleger und verantwortlicher Redacteur C. Schell. — Druck von Th. Botschar in Bistritz

Sz. 4201—885.

szb.

Pályázati hirdetmény.

Borgó-Beszterce nagy községben az évi 400 frt. fizetéssel és 50 frt. szállás pénzzel javadalmazott községi jegyzői állomás üresedésbe jöven, ezen állomásnak szabályszerű választás útján leendő betöltése céljából pályázat nyitattik.

Pályázni hívnak felhivatnak, hogy az 1871 évi XVIII t. cz. 74 és 75 §§-ai illetve az 1883 évi I. t. cz. 6 §-a értelmében felszerelt pályázati folyamodványukat a választást megelőzőleg 48 órával alóli szolgabíróhoz annál bizonyosabban adják be, minthogy a később beérkező ily folyamodványok tekintetbe vétetni nem fognak.

Együttal a választás megtartásának határidője Borgó-Beszterce község irodájában 1885 Október hó 26-án d. e. 10 órájára tüzetik ki.

Besztercén, 1885 Szeptember hó 26-án.

A jáadi járás szolgabírója.

243 (2—3)

G. Kuales.

Ankündigung.

Die ergebenst Unterzeichnete, zurückgekehrt von Wien, allwo sie während dreier Monate in den größten Etablissements gearbeitet, sich im Modistenfache nach allen Seiten vervollkommen und die meisten Erfahrungen auf dem Gebiete der Mode sich zu eigen gemacht hat, empfiehlt sich dem P. Z. hochgeehrten Publikum zu allen einschlagenden Arbeiten und verspricht prompteste und eleganteste Bedienung bei möglichst billigen Preisen.

249

Hochachtungsvoll

Regina Wagner, Modistin.

Wohnung: Ungargasse, im Gottfried Csallner'schen Hause.

Wer gute, schöne und staunend billige Säulen- & Rindöfen, Fußpaarherde & Ofenbestandteile kaufen will, wende sich an

J. Keresztes,

Eisen-, Specerei & Rünberger Warenhandlung in Bistritz.

244 (2—3)

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer Preis vierteljährlich: M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:



24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herrn und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin: W. Potsdamer-Str. 88; Wien I, Dierngasse 3. 3 (4—4)

Anton Pauly

66 (19—30)

(Gegründet 1816)

kaiserl.



königl. priv.

Bettwaren-Fabrikant, Wien, VIII., Lerchenfeldstrasse 36,

empfehlte sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaren, n. zw. Eisenbetten, Betteinzüge, Matratzen, abgenähte Bettdecken, Bettwäsche etc., sowie seine große Auswahl von Bettfedern, Flaumen, Dunen und geflochtenen Kopfkissen.

Preis-Courant samt Zeichnungen gratis und franco.